

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 78. Donnerstag, den 16. September 1830.

Wie alle Städte den Leipzigern die Messe verderben wollten.

Der Wohlstand, zu welchem Leipzig durch seinen Handel, und namentlich durch die ihm von seinen Fürsten bewilligten, vom Kaiser bestätigten Jahrmärkten oder Messen gelangte, machte den Neid aller andern Städte in der Nähe und Ferne rege, und daher erwachte der Wunsch, auch solche Messen zu haben, was nun Leipzig theils durch das ihm bewilligte, funfzehn Meilen im Umkreis geltende Stapelrecht, theils durch seine jede andere Messe ausschließenden Privilegien zu hindern bemüht war. Indessen hatte es dreihundert Jahre lang immerfort zu streiten und einen lebhaften Federkrieg zu führen, der zum Theil, da die Sache häufig vom Kaiser entschieden werden mußte, genug Geld gekostet haben mag, um die Nähe des Letzteren zu gewinnen und den langsamen Geschäftsgang zu beschleunigen, die Ränke der Nebenbuhler zu vernichten. Schon 1464 kam ein solcher Streit mit Halle vor. Leipzig hatte 1458 zur Oster- und Michaelismesse von Friedrich dem Sanftmüthigen die Neujahrmesse erhalten, welche Kaiser Friedrich III. bereits confirmirt hatte. Allein 1464 starb der Churfürst, und nun bewarb sich

Halle beim Kaiser um ein solches Privilegium, das ihm auch in der That bewilligt wurde. Halle hatte eine Neujahrmesse so gut wie Leipzig. Indessen der Leipziger Rath wendete sich an den Herzog Albrecht, und dieser an den Kaiser, und der Kaiser nahm sein Privilegium zurück, weil es hinterlistig erschlichen sey. Bel funfzig Mark Goldes ward der Stadt Halle verboten, von dem erschlichenen Privilegium Gebrauch zu machen, im Gegentheil sollte sie noch am kaiserlichen Hofe Rede und Antwort darüber geben, warum sie so ein Privilegium erschlichen hätte. Solcher Ernst schreckte ein dreißig Jahre lang von ähnlichen Versuchen ab, aber 1493 starb der Kaiser Friedrich III., und nun wagten sich die Erfurter heraus. Sie hatten zwei Jahrmärkte nach Ostern und Pfingsten, die sie jetzt aber so verlegen wollten, daß wenigstens der eine die Leipziger Michaelismesse gefährdete. Der Leipziger Rath kam aber durch den Herzog Albrecht wieder noch Zeit genug hinter ihr Beginnen, und wehrte ihm glücklich durch die neuen Bestätigungen seiner Privilegien, die der Kaiser Maximilian in vollem Umfange anerkannte. In Erfurt gerieth Rath und Bürgerschaft deshalb so aneinander, daß endlich (1510) der eine Bürgermeister in einem Aufstande gehangen

wurde. Einige Jahre darauf machte schon wieder der Churfürst Joachim von Brandenburg Wiene, eine Waarenniederlage in Frankfurt a. d. O. anzulegen, und während der Rath die demüthigste und bescheidenste Vorstellung deßhalb that, aber keinen Erfolg davon sah, wendete er sich an Herzog Georg und Friedrich den Weisen, welche kräftiger einzuschreiten wußten. Herzog Georg schickte einen Gesandten ab, welcher selbst von Reichsacht und Oberacht sprach, denn in diese müsse Jeder, laut Leipzigs Privilegien, verfallen, der die Messen dieser beeinträchtigt. Dieß Brandenburger Ungewitter wurde dadurch auch glücklich abgewendet. Allein fast in dem nämlichen Augenblicke thürmte sich ein neues auf. 1514 suchte beim Kaiser die Stadt Raumburg nach, seinen drei Wochen vor Ostern fallenden Jahrmarkt auf St. Dionysii-Tag (9. October) verlegen zu dürfen, was die Leipziger Messe zu Michaelis durchkreuzte. Der Kaiser Maximilian resolvirte zu ihren Gunsten, bis ihm der Leipziger Rath sein Privilegium ins Gedächtniß rief, und es den Raumburgern nun ging wie 1464 der Stadt Halle. Der Kaiser verbot, daß Niemand die Messe besuchen solle. Die geistliche Gerichtsbarkeit in Raumburg ließ jedoch fürchten, daß der kaiserliche Ausspruch nicht respectirt werde, und auch nicht ernstlich gemeint seyn möchte. Der Leipziger Rath hielt es daher für das Klügste, der geistlichen Gewalt nicht bloß die weltliche, sondern ebenfalls die geistliche und zwar in der höchsten Instanz entgegen zu sehen. Er wendete sich an den Paps Leo X., sendete ihm seine Privilegien ein, und bat um Confirmation. Die Sache ging gut. Leo X. ließ eine Bulle an den Bischof zu Wersoburg und Meissen und den Probst zu Thomas ergehen, in welcher er alle „der Stadt Leipzig, ihrem

Rathe und Einwohnern verlehnenen Privilegien, Vergnadigungen und Freiheiten aus apostolischer Macht und Gewalt“ bestätigte. „So aber Jemand darwider zu thun sich unterstehen würde, der soll wissen, daß er in Gottes des Allmächtigen und der heiligen Apostel Petri und Pauli Zorn und Ungnad fallen werde.“ Unterschrieben war die Bulle am 8. December 1514, und man sieht daraus, daß die Sache in Rom sehr geschwind executirt worden war. Der Probst zu St. Thomas, Jacob Köhler, machte die Bulle durch Anschlag an seiner Kirchthüre bekannt, und gab sich die Wiene, als ob er Richter in der ganzen Sache sey, denn am Ende machte er noch bekannt, daß er Alle in Bann thue, welche der Bulle ungehorsam seyn würden. Die Raumburger waren auf solche Art aber auch gänzlich aus dem Felde geschlagen, besonders da Karl V. 1521 die Privilegien Leipzigs neu bestätigte.

Dagegen kamen wieder auf andern Seiten Störungen zum Vorschein. Die Grafen von Mannsfeld hatten sich 1521 von Karl V. die Freiheit ausgewirkt, ihre bisherigen Jahrmarkte in Eisleben verlegen zu dürfen, und wollten demnach einen am 15. October halten. Der Rath schickte den Buchhändler und Rathsherrn Holm nach Mannsfeld und Eisleben, um die Sache auszugleichen, allein er brachte nur schöne Worte zurück, die nicht gehalten werden sollten. Der Herzog Georg und der Churfürst ließen daher die Straßen nach Eisleben besetzen und Alles anhalten. Dieß wirkte. Die Grafen ließen von ihrem Beginnen ab und erklärten Alles für unabsichtlichen Irrthum.

Jetzt blieb es eine Zeitlang ruhig. Allein 1544 und 45 machten auch Borna, Belgern und Großhain Wiene, Messen anzulegen. Indessen hier war leichter Hülfe zu finden.

Churfürst Moriz nahm sich Leipzigs Freiheiten kräftig an, und Großenhain hätte zur Strafe bald seine kleinen gewöhnlichen Jahrmärkte verloren. Etwa zehn Jahre nachher, 1556, versuchte Jüterbogk, und 1558 Wurzen und Schaffstädt ein Gleiches. Allein der Churfürst August machte der Sache bald ein Ende, und die Wurzner geriethen so in Angst, daß sie erklärten: „Wir erachten unsers einfältigen Verstandes dafür, daß ein so geringer Markt — Ewern (den Leipziger) Marktprivilegien nicht zu entlegen seyn solle.“

1559 begannen wieder Versuche in Naumburg, und als diese am kaiserlichen Hofe beendet waren, kamen die Pegauer, 1561, auf den Gedanken, unsere Messen zu durchkreuzen. Sie beriefen sich auf eine Erlaubniß Friedrichs des Sanftmüthigen von 1454. Indessen der Churfürst August ließ sich nicht irre machen. Einen Versuch der Stadt Rethen, 1573, unterdrückte der Rath gleich im Beginnen, und nicht besser ging es der Stadt Eilenburg und Liebenwerda, welche 1581 Messen anlegen wollten. Im 17. Jahrhunderte wagte sich zuerst, 1624, Brehna mit solchem Beginne wieder hervor, und dann kam 1628 Quersfurt mit der Messe auf der Eselswiese, allein sie mußten beide froh seyn, ihre Jahrmärkte fortsetzen zu können.

Es ließen sich noch viel ähnliche Motto-
nen aufzählen, die in Stolberg, Neustadt,
Bernburg, Schleuditz, Großsch, Jeknis,
Zwenkau, Profen, Trebsen, Radegast u.
gemacht wurden. Man sieht, welche Begriffe
viele dieser kleinen Orte von einer Messe haben
mußten. Mit ihnen allen aber gab es
doch Streitigkeiten, die manchmal ernstlich
wurden. So verbot 1696 der Churfürst
Fr. August seinen Unterthanen, die in Profen
intendirten Messen zu besuchen, und alle dahin
gehenden Fremden wurden an der sächsischen
Grenze abgewiesen. Allmählich kamen die
kleinen Orte von solchen Anmaßungen zurück;
sie begnügten sich mit ihren kleinen Jahrmärkten;
und mit der zunehmenden Kraft der Reichs-
fürsten verschwanden auf der anderen Seite
die kaiserlichen Privilegien, durch welche der
Rath zu Leipzig früher die Messen in Frank-
furt a. d. O., Braunschweig, Naumburg un-
terdrückt hatte. Wie sehr inzwischen Leipzig
seine Privilegien geltend zu machen suchte,
geht daraus hervor, daß der Prozeß wegen
den schon 1696 bestehenden Braunschweiger
Messen noch im Jahre 1772 nicht zu Ende
war *).

*) Pragmatische Handlungsgesch. der St. Leipzig,
1772, S. 112.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 17. September: Der Maurer, Oper in drei Aufzügen, von Auber.

Literarische Anzeige. Interessante Schrift über die neueste französische Revolution. Bei C. H. F. Hartmann in Leipzig ist so eben erschienen:

Die neueste französische Revolution und ihre Folgen. Dargestellt von Johann Sporschil. gr. 8. 1830. broch. 12 Gr.

Der Verleger giebt sich die Ehre, das Publicum auf diese mit Gründlichkeit abgefaßte Schrift aufmerksam zu machen, aus welcher Jedermann mit Klarheit die Ursachen, den Ver-

lauf und die Folgen der jüngsten französischen Revolution wird einsehen können. Diese Schrift ist weder eine trockne Aufzählung der denkwürdigen Ereignisse in Paris, noch eine Compilation aus Zeitungs-Nachrichten zusammengestoppelt; sondern sie macht Anspruch auf höhern Werth, und wird deshalb auch höhere Ansprüche der Leser auf eine überraschende Weise befriedigen.

Literarische Anzeige. Im Verlag von August Lehnhold in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die preussische Städteordnung,

nebst den über dieselbe ergangenen neueren Gesetzen, Verordnungen und Rescripten bis zum Jahre 1827 incl., zusammengestellt von F. H., Oberlandes-Ge-richtsreferendar. gr. 8. broch. 1 Thlr. 8 Gr.

Literarische Anzeige. Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (Leipzig in der Rein'schen) zu bekommen:

Der kleine deutsche praktische

Handlungsbriefsteller,

oder bündige und vollständige Anweisung zum schnellen Auffehen und Abfassen aller Arten von Briefen, die in dem kaufmännischen Geschäftsleben vorkommen. Enthaltend: Umlaufschreiben, Circulaire, Dienstgesuche, verschiedene Wechsel-, Speditions-, Mahn-, Credit-, Empfehlungs- und noch viele andere Briefe über die verschiedenen Waarengeschäfte. Von A. Tilmont, praktischem Kaufmann. 8. Eleg. broch. 15 gGr.

Der Herr Verfasser glaubt durch die Herausgabe dieses Briefstellers, der vorzüglich für das kaufmännische Fach bestimmt ist, einem Mangel abzuhelfen, der unter den jüngern Kaufleuten und deren Untergebenen fühlbar ist. Möge er günstig aufgenommen werden.

Anzeige. Sauber illuminirte Exemplare von

Les trois amis

sind im literarischen Museum, und in allen Kunsthandlungen zu haben. Preis 4 Gr.

* * * Folgende vorzügliche Werke: v. Raumers Geschichte der Hohenstaufen — Stieler's Handatlas über alle Theile der Erde ic. — D. Schmalz, mediz. chir. Diagnostik. — Vorzügliche, gutgehaltene Musikalien, besonders für Streichinstrumente, Flöte und Orchestermusik, in Ouverturen, Concerts, Symphonien ic. offerirt billig Lorenz, in Quandts Hofe.

* * * Morgen, den 17. September, versammelt sich die polytechnische Gesellschaft in ihrem Locale, Mittelgebäude des Paulinum, wozu die Mitglieder, so wie alle Freunde der Gewerbe, eingeladen werden. Das Directorium.

Empfehlung. Mit Sparnachtlichtern in Schachteln, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, ingleichen mit allen Sorten Dochten in Spar-, Studir-, Astral- und Liverpoollampen, empfiehlt sich bestens Ernst August Sonnenkalb, im Thomaskäse.

Empfehlung. Sauber gearbeitete grünwollene und halbseidene Gurte zu Flintenriemen sind fortwährend billig zu haben bei J. G. Dittrich, Posamentirer an der neuen Pforte.

Bücher-Verkauf. Brissoni verbarum, von Böhmer. Bossins moralische Bilders-
bibel mit 73 Kupfern, 5 Bde. 1824. Wielands Werke 34—50. Bassons griechisches Wör-
terbuch, 3te Auflage 1828. Schneiders griechisches Wörterbuch. Weber, Theorie der Musik,
3 Bde. nebst Notenheft. Schellers und Bauers lateinische Wörterbücher. Müller, große Cla-
vierschule. Duellmalz, Petersstraße Nr. 76.

Blumenzwiebelverkauf. Starke gesunde früheste Berliner Hyacinthenzwiebeln zum
Treiben, welche nicht unter Wasser gestanden haben, verkauft à 100 Stück 6 Thlr.
C. A. Breiter.

Zu verkaufen sind billig wegen Mangel an Platz ein Bureau, zwei Waschtische und
ein Lehnstuhl auf dem Thomaskirchhofe Nr. 100 parterre.

Neueste Pariser Revolutions-Chemisetts,
welche in Paris als das neueste und beliebteste Muster getragen werden, so wie auch dazu
passende Kragen für Herren empfiehlt zu dem billigsten Preisen
F. J. Bucherer, Barfußgäßchen Nr. 176.

Das Meubles-Magazin,
Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern,
empfiehlt sich mit einer großen Auswahl seiner Mahagony-Meubles neuester Façon, sehr
dauerhaft und ganz billig, als: Secretärs, Schifonieren, Etageren, Eckschränke, Bücherschränke,
Speisetafeln, welche sich von 6 bis 36 Personen vergrößern, alle Größen Rundtische, Sopha's,
Spiel-, Näh-, Sitz- und Pfeiler-Tische, Spiegel, eine Auswahl von 50 Stück Divans und
50 Duzend Stühlen, gepolstert und überzogen mit dem schwersten seidnen gewirkten Stoff,
gepreßten Sammet, französischem Haartuch, englischem Damast in allen Farben, Noiree, Kas-
sur und Leinwand, Tappurets, Fußtrittchen, Lesepulte, Spuckkästchen, Tabakskästchen, Ofen-
schirme 2c. 2c.

Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch zeige ich einem geehrten Publicum ergebenst an, das ich meine bisherige Woh-
nung verlassen habe, und von heute an in der Reichsstraße, goldner Hut Nr. 496, wohne.
Mit dieser Anzeige verbinde ich zugleich die Bitte um Fortsetzung des mir bisher geschenkten
gütigen Zutrauens, das ich durch reelle und möglichst prompte Bedienung zu ehren, mir
stets zur Pflicht machen werde.
D. E. Ampferl,

Königl. sächs. concessionirter Maroquin-, Etuis- u. Galanteriewaaren-Fabrikant.

Zu kaufen gesucht wird ein gutgehaltener Mantel, mittler Länge, Nicolaisstraße Nr. 525,
2 Treppen hoch.

Capitalgesuch. Auf ein nahe bei Leipzig gelegenes Rittergut, welches 80000 Thlr.
kostete und worauf nur 24000 Thlr. lasten, suche ich zu Michaeli ein Capital von 6000 Thlr.
gegen 4 Procent jährlicher Zinsen.
D. Friederici sen.

Unerbieten. Ein Candidat der Theologie erbietet sich von Michaeli an einigen Kindern
für ein billiges Honorar sowohl Elementarunterricht als auch Unterricht in mehrern Sprachen zu
ertheilen, und sie nach demselben in den Abendstunden unter seiner Aufsicht zu behalten. Hierauf
Reflectirende erhalten nähere Auskunft bei Herrn De-Beaur, Cantor der reformirten Ge-
meinde, Hintergasse Nr. 1226.

* * * Junge solide Mädchen, die das Puzmachen erlernen wollen, können Anstellung
finden. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 114, eine Treppe hoch.

Dienst-Anerbieten. Es wird zu Michaelis ein gewandter und ordentlicher Mar-
queur, der Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, in Dienst gesucht. Wo? Reichs-
straße Nr. 542, eine Treppe hoch.

Gesucht wird ein Marqueur, welcher im Billardspielen geübt seyn muß. Das Nähere bei
Bierögel in Quandts Hofe.

Gesuch. Eine Köchin, welche eine Reihe von Jahren in den angesehensten Häusern ge-
dient, sucht so bald als möglich in einem soliden Hause eine Anstellung. Das Nähere in der
Expedition dieses Blattes.

Dienst-Anerbieten. Ein ordentliches und arbeitsames Dienstmädchen wird zu Mi-
chaelis zu miethen gesucht. Näheres in der Reichsstraße Nr. 542, eine Treppe hoch.

Gesuch. Ein stiller, thätiger Handlungscommis von 25 Jahren, welcher seit 10 Jahren
das kaufmännische Fach aller Comptoir-Arbeiten gründlich erlernt hat, und die besten Zeug-
nisse seines Wohlverhaltens aufweisen kann, sieht sich durch traurige Familienverhältnisse hal-
ber genöthigt, seine jetzige Condition zu Michaeli verlassen müssen. Er bittet daher jeden
wohlwollenden Herrn Prinzipal, indem er seinen durch Unglück arm gewordenen schwachen
Vater unterstützen hilft, ihn mit einem Engagement als Commis, Copist oder Gehülfe eines
Comptoirs, oder einer Handlung, recht baldigst wieder erfreuen zu wollen.

Gütige Adressen an H. B. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

* * * **Gesuch.** Ein junges Frauenzimmer 28 Jahr, welches in der häuslichen Wirth-
schaft nicht unerfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht gern noch diese Mi-
chaeli eine Anstellung zu haben, als Köchin oder Ausgeberin in eine Mühle oder Rittergut,
auch bei einer Familie in der Stadt. Nähere Auskunft Fleischergasse Nr. 251, 2 Treppen.

Logis-Gesuch. Ein Logis von ungefähr 3 bis 5 Stuben nebst allen übrigen Zubehö-
r, in einer guten Lage der Stadt oder Vorstadt, wird zu Ostern von einer stillen Familie
zu miethen gesucht. Anzeigen dieser Art bittet man mit A. Z. bezeichnet in der Expedition
dieses Blattes baldigst abzugeben.

Logis-Gesuch. Zwei stille Leute suchen Familienverhältnisse halber ein kleines, aus
Stube und Kammer, mit oder ohne Küche, bestehendes, jedoch freundliches Logis, welches
sogleich oder zu Michaeli bezogen werden kann. Wer ein solches abzulassen hat, melde sich auf
der Windmühlengasse Nr. 853, 2 Treppen hoch.

Logis-Gesuch. Sollte eine Familie eine Stube und Kammer, ohne Meublement,
an eine einzelne Frau ablassen können, beliebe es in der Expedition dieses Blattes unter dem
Buchstaben V. anzuzeigen.

Logis-Vermiethung. Eine Anzahl Logis für ledige Herren sind noch zu Michaeli
zu vermieten durch das **Local-Comptoir für Leipzig.**

Gewölbevermiethung. Zufällig ist diese Michaeli in der Nähe des Marktes ein mitt-
leres Gewölbe mit Schreibstube für 160 Thlr. jährlich zu vermieten durch das
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer,
am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermiethung. Für die bevorstehende und folgende Messen ist im Böttchergäßchen
ein sehr geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube und ein kleineres Gewölbe billig zu vermie-
then. Das Nähere beim Hausmann, Katharinenstraße Nr. 393, zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 1324 ist ein Zimmer zu vermieten 2 Treppen hoch vorn heraus.

Vermiethung. Eine sehr geräumige 2te Etage in der Vorstadt von 6 Piecen nebst Küche und Keller ist von Michaeli d. J. an billig zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. In Nr. 777 vor dem Petersthore an der Allee ist 3 Treppen hoch eine schöne und gut ausmeublirte Wohn- und Schlafstube, nebst dem dazu nöthigen Holzraume, von jetzt an zu vermieten, jedoch an keine Familie. Nöthigenfalls kann auch ein Raum für Bier und Wein dazu eingerichtet und abgegeben werden.

Vermiethung. Im Winklerschen Hause Nr. 415 auf der Katharinenstraße ist von jetzt an eine Niederlage, ein Pferdestall nebst Zubehör und von Ostern an ein großer Speicher, ganz oder theilweise, zu vermieten durch
D. Friederici senior.

Vermiethung. In der Ranstädter Vorstadt ist zu Michaelis ein Familien-Logis, erste Etage vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche etc. für 60 Thlr. jährlich zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir bei
L. W. Fischer.

Zu vermieten sind während dieser Messe, auch aufs ganze Jahr, etliche große Kammern und eine Niederlage, in der Ritterstraße Nr. 688. Das Nähere bei dem Hausbesitzer, wohnhaft in Nr. 1181.

Zu vermieten ist eine trockne Niederlage, so wie ein großer Keller mit Lagerhölzern; ferner von nächste Ostern an: eine schöne erste Etage 7 Fenster vorne heraus, mit allem Zubehör, Reichsstraße Nr. 398, unweit Kochs Hofe. Auskunft in der zweiten Etage.

Zu vermieten ist auf dem neuen Kirchhofe Nr. 255 ein Logis an eine stille Familie, und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten sind Meubles, Betten und Matragen, in und außer den Messen, und zu erfragen auf dem alten Neumarkt Nr. 678, neben dem goldnen Bär im Hofe parterre.

Aufforderung. Unterzeichneter fordert andurch sowohl die hiesigen Schuldner der vormaligen Abel'schen Buchhandlung hier auf, der bereits schriftlich an sie erlassenen Aufforderung zur Zahlung bald zu genügen, als auch die hiesigen Commissionaire auswärtiger Buchhändler, welche von vergangener Buchhändlermesse her etwa noch Remittenden für die Abel'sche Buchhandlung haben sollten, ihm diese zukommen zu lassen.

D. Theodor Kind.

Einen Thaler Belohnung.

Wer mir zu dem am 6. d. M. Abends entwendeten braunen baumwollenen geöperten Regenschirme mit gewöhnlicher Kante verhilft, erhält obige Belohnung. In demselben war oben ein Loch hinein gestossen und zugewebelt; er hatte keinen Ring, sondern ein Band, welches kurz vorgelegt war; die Tülle des Gestelles war ganz neu. Leipzig, den 12. Septbr. 1830.
Schiegnitz.

* * * Abhanden gekommen ist seit einigen Tagen aus einem Logis ein Speisemesser mit silbernen gestreiftem Hest. Wem solches vorgekommen, wird höflichst ersucht, es in der Gold- und Silberwaaren-Handlung des Herrn André unterm Rathhause gegen ein gutes Douceur abzugeben, oder wenigstens das Nöthige daselbst deshalb anzuzeigen.

* * * Von Nr. 115 des Bremit, die Unruhen in Hamburg betreffend, sind noch Exemplare einzeln à 2 Gr. zu haben bei
A. Wienbrack.

*** Ich reife den 15. aus *** R. um 4 Uhr *** nach Hubertusburg; ich erwarte Dich dort *** den 7. Ich habe Dich gesehen aber nicht sprechen können.

*** Nun erkenne ich des Freundes treue Herzenssprache, und gebe darauf die heilige Versicherung, daß ich nur Dir mit vertrauender unwandelbarer Liebe ewig ergeben bin und bleibe. — Ach es war Kampf und Schmerz in mir; — doch die Liebe zu Dir wankte nicht. Wie so gerne möchte sich das volle Herz aussprechen!

VII.

Thorzettel vom 15. September.

Grimma'sches Thor. u.		Ranstädter Thor. u.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Hofagent Harnickow, v. Sondershausen, p. d.	9	Hr. Justiz-Commiff. Garz, a. Charlottenburg, v. Raumburg, pass. durch	5
Dr. Kfm. Mainoni, v. hier, v. Dresden zurück	9	Hr. Hblsm. Reif, v. Altdorf, im schw. Bock	6
Vormittag.		Auf der Jenaschen Post: Hr. Kfm. Dese, v. Raumburg, bei Mad. Dese	
Die Dresdner reitende Post	7	Hr. D. Köhler u. Demois. Fuzil u. Dutanet, aus Warschau, v. Paris, in St. Berlin	11
Der Dresdner Postpackwagen	8	Vormittag.	
Hrn. Kfl. Iwanovich, Ioanovich u. Poppovich, v. Krojowa, im g. Hute	10	Hr. Kfm. Dppenheimer, v. Frankfurt a. M., pass. durch	9
Nachmittag.		Mad. Frank, a. Breslau, von Frankfurt a. M., pass. durch	
Dr. Kfm. Friedeberg, v. Magdeburg, u. Hr. Schauspieler Raunheim, a. Frankf. a. M., v. Dresden, in St. Berlin u. im Bock	1	Nachmittag.	
Dr. Kfm. Rottig, v. Frankfurt a. d. D., p. d.	3	Hr. Apoth. Starik, v. Freiburg, in den 3 Ellen	1
Dr. Prof. D. Wiener, a. Erlangen, v. Dresden, im Hotel de Bav.	4	Hr. Kfm. Beyerbach, v. Frankfurt a. M., u. Hr. Kfm. Forthöfer, a. Berlin, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russ. u. Hotel de Bav.	3
Dr. Kfm. Müller, v. Berlin, b. Bruder	4	Hrn. Stud. Julius u. Richard v. Friesen u. v. Kitaly, v. Göttingen, im deutschen Hause	3
Hr. Hblsm. Margulis, v. Brody, in Nr. 697.		Hr. Graf von der Schulenburg, von Burgschelbungen, im H. de Bav.	
Hr. Oberstlieut. v. Taubenheim, v. Dresden zurück.		Halle'sches Thor. u.	
Hr. Hblsm. Reissfeld, v. Brody, in Hoyers Hfe.		Gestern Nachmittag.	
Hr. Rittergutsbes. von Thielau, von Leuben, im Hotel de Russie.		Auf der Berliner Silpost: Hr. Kfl. Lomnich und Ascherb, v. Berlin, in Nr. 414, Hr. Particul. Martin u. Hr. Stud. Schütz, a. Burg u. Büttich, v. Königsberg u. Berlin, im H. de Russ.	
Halle'sches Thor. u.		Gestern Abend.	
Gestern Nachmittag.		Auf der Braunschweiger Silpost: Hr. Kfl. Schreiber u. Ruben, v. Hamburg u. Braunschweig, in Nr. 94 u. im Elephanten, Hr. Schmidt, Ger. Asses. a. Breslau, v. Braunschweig, bei Prof. Brandes, Hr. Dec. Koch, v. Braunschweig, im Hotel de Pol, Hr. Prof. Haspe u. Mad. Riesberg, v. hier, v. Halle u. Braunschweig zurück	
Auf der Berliner Silpost: Hr. Kfl. Lomnich und Ascherb, v. Berlin, in Nr. 414, Hr. Particul. Martin u. Hr. Stud. Schütz, a. Burg u. Büttich, v. Königsberg u. Berlin, im H. de Russ.		2	
Gestern Abend.		Auf der Koburger Post: Hr. Kfm. Seiduck, von Zeitz, pass. durch	
Auf der Braunschweiger Silpost: Hr. Kfl. Schreiber u. Ruben, v. Hamburg u. Braunschweig, in Nr. 94 u. im Elephanten, Hr. Schmidt, Ger. Asses. a. Breslau, v. Braunschweig, bei Prof. Brandes, Hr. Dec. Koch, v. Braunschweig, im Hotel de Pol, Hr. Prof. Haspe u. Mad. Riesberg, v. hier, v. Halle u. Braunschweig zurück		6	
Hr. Geh. Registr. Schoch, v. Berlin, im Hotel de Baviere		7	
Hrn. Kfl. Gebr. Mayer, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.		8	
Vormittag.		Hospitalthor. u.	
Hrn. Gebr. Gropius, v. Berlin, im Schlosse Pleisenburg		Gestern Abend.	
Hr. D. Bönicke, v. Berlin, in St. Berlin		Hr. Kfm. Bachmeyer, v. Eger, im Blumenberga	
Die Köthener Post		Auf der Koburger Post: Hr. Kfm. Seiduck, von Zeitz, pass. durch	
Hr. Kfm. Königsberger, v. Dessau, im Tiger.		5	
Hr. Kfm. Sacolawig, v. Frankf. a. d. D., unbest.		6	
Hr. Banq. Gofmann, v. Dessau, im g. Adler.		7	
		Vormittag.	
		Hrn. Kfl. Focke u. Lubold, v. Gera, in Bertlings Hause	
		Hr. Kfm. Ludwig, v. Zeitz, pass. durch	
		Hr. Finkenstein, v. Eßnis, unbest.	
		Mad. Baath, Rittergutsbes. v. Frankf. a. d. D., in St. Berlin.	
		10	
		11	
		Die Chemniger Silpost	
		Hr. Kfm. Brumm, v. Gera, in Nr. 545	
		Hrn. Hblsl. Bozko, Thobos, Alexowitz u. Lebel, v. Hermannstadt, in Stegers Haus	
		Hr. Kfm. Kappel, v. Großenhain, im H. de Bav.	
		Hrn. Hblsl. Chariner, v. Posen, bei Dwig.	
		Hr. Ettelt, v. Geringswalde, bei D. Meyer.	
		Hr. Kfm. Keck, v. Halle, in der Sonne.	